

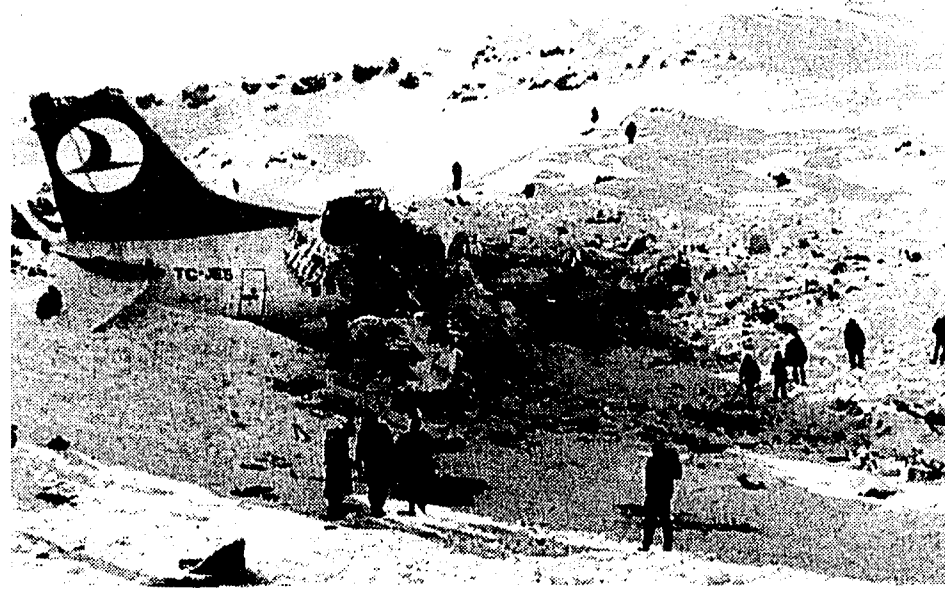
Türkische Presse geißelt Piloten der Unglücksmaschine

Hätte im Schneesturm nicht landen dürfen - Kritik an schlechtem Zustand des Flughafens Van - Opferzahl erhöht sich auf 55

Ankara (AP) Mit harscher Kritik hat die türkische Presse am Freitag den Piloten einer Boeing 737 überhäuft, der trotz eindringlicher Warnung des Kontrollturms im Schneesturm auf dem Flughafen Van zu landen versuchte und dabei 55 Menschen in den Tod riss. «Seine Sturheit hat zur Katastrophe geführt», lautete die Schlagzeile des Massenblattes «Milliyet», deren Tenor von anderen Zeitungen geteilt wurde. Gleichzeitig wurde Kritik an der schlechten technischen Ausstattung osttürkischer Flughäfen laut.

Der Kapitän der Turkish-Airlines-Maschine hatte trotz des schlechten Wetters am Donnerstag nachmittag auf dem dritten Landeanflug auf den Flughafen der Stadt Van bestanden. Dies geht aus einer Gesprächsaufzeichnung hervor, die die Nachrichtenagentur Anadolu verbreitete. «Ich werde es noch einmal versuchen», meldete der Pilot demnach dem zuständigen Kontrollturm. Wie ein Über-

lebender berichtete, hatte die Maschine beim vorherigen Versuch fast schon auf der Landebahn aufgesetzt, hatte dann aber erneut durchgestartet. Laut Anadolias antwortete der Fluglotse auch diesmal: «Nicht landen. Ich kann Sie noch nicht einmal sehen. Ich kann nur die Triebwerke hören. Fliegen sie nach Ankara zurück.» Kurz darauf machte die Maschine drei Kilometer vom Flughafen entfernt eine Bruchlandung und zerbarst in zwei Teile. Wie der technische Direktor von Turkish Airlines, Yusuf Bolayirli, erklärte, war es das gute Recht des Piloten, so viele Landeversuche zu unternehmen, wie er für richtig hielt. Airlines-Sprecher Faik Akin wies auf die schlechte Infrastruktur der osttürkischen Flughäfen hin, die bei schlechtem Wetter Schwierigkeiten für die Piloten verursache. Der Generaldirektor der Fluggesellschaft, Attila Celebi, sagte, vor Schuldzuweisungen müsse das Ergebnis der Untersuchung abgewartet werden.



Drei Kilometer vom Flughafen Van entfernt zerbarst die Maschine an einem Berg in zwei Teile, wobei 55 Menschen den Tod fanden.

Papst soll sich entschuldigen

Colombo (AP) Ceylonische Buddhisten haben Papst Johannes Paul II. aufgefordert, sich für seine Äusserungen über ihre Religion zu entschuldigen. Tue er dies nicht, heisst es in einer Erklärung des Verbandes buddhistischer Organisationen vom Donnerstag, betrachteten sie seinen für Ende Januar geplanten Besuch in Sri Lanka als «Akt der Aggression», den sie boykottieren wollten.

Der Papst hatte in seinem im Herbst erschienenen Buch «Die Schwelle der Hoffnung überschreiten» geschrieben: «Es ist nicht unangemessen, solche Christen zur Vorsicht zu ermahnen, die bestimmte Ideen aus den religiösen Traditionen des Fernen Ostens begeistert begrüssen - zum Beispiel Techniken und Methoden der Meditation und der Askesse.» Die Buddhisten zeigten sich verärgert über solche Äusserungen, die im Kapitel «Buddhismus» des Paps-Buches zu lesen waren.

Postsack-Raub in Basel

Basel (AP) Ein unbekannter Mann hat am Freitag nachmittag bei der Poststelle beim Badischen Bahnhof in Basel einen Postsack mit 665 000 Franken gestohlen. Er entritt dem Sack einem Beamten, als dieser aus dem Postgebäude herausrat und das verpackte Geld in einem Panzerwagen deponieren wollte, wie das Basler Kriminal-Kommissariat bekanntgab. Vom Täter fehlte zunächst jede Spur.

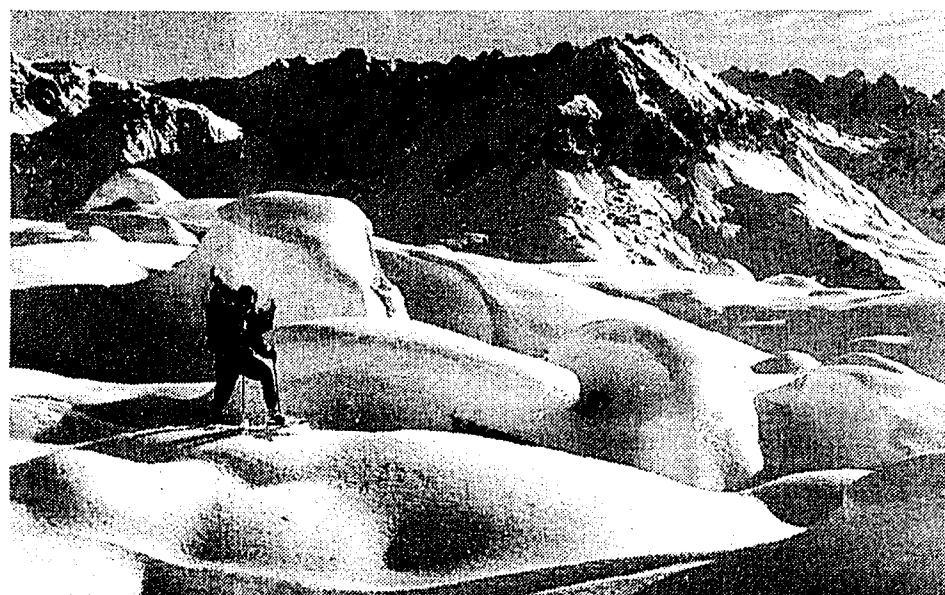
Der Entreisssdiebstahl ereignete sich um 15.05 Uhr. Wie Detektiv-Wachmeister Heinz Meier auf Anfrage sagte, handelte der Täter offenbar allein; es seien keine weiteren Komplizen im Spiel gewesen. Bei dem Überfall wurde niemand verletzt, und es wurden laut Polizei auch keine Schusswaffen eingesetzt. Nach den bisherigen Erkenntnissen handelt es sich beim Täter um einen 25- bis 30jährigen Mann.

Sturmwinde leiteten Wetterumschwung ein

Windgeschwindigkeiten bis zu 148 km/h gemessen - Niederschläge in der ganzen Schweiz

Bern (AP) Windböen von bis zu 148 Kilometern pro Stunde haben in der Nacht auf Freitag den für den Jahreswechsel erwarteten Wetterumschwung eingeleitet. Im Mittelland wurden laut SMA bis zu 88 km/h gemessen. Die Niederschläge fielen vor dem erwarteten Kälteeinbruch noch vorwiegender als Regen. Die Autobahn N2 am Gotthard-Südportal war schneebedeckt.

Die Windspitzenwindgeschwindigkeit wurde am Jungfraujoch auf 3600 Metern Höhe mit 148 km/h gemessen, wie Roland Mühlebach von der Meteorologischen Anstalt (SMA) auf Anfrage sagte. Über den Chasseral auf knapp 1600 Metern brausten Winde mit 144 km/h. Die Windgeschwindigkeit für Basel betrug 88 km/h, für Zürich 85 km/h, für Schaffhausen 81 km/h und für Luzern 57 km/h. Das Sturmtief brachte aber auch beträchtliche Niederschläge vor allem im Mittelland und in den westlichen Alpen.



Mit dem ungetriebenen Sonnenschein dürfte es in den kommenden paar Tagen wohl vorüber sein.

Verletzte bei Erdbeben in China

Schäden an Gebäuden - Noch immer Nachbeben in Japan

Peking (AP) Bei einem Erdbeben in der südchinesischen Provinz Sichuan sind am Freitag rund 100 Menschen verletzt und mehrere Gebäude beschädigt worden. Wie das Seismologische Institut in Peking mitteilte, ereignete sich das Beben um 2.58 Uhr und erreichte eine Stärke von 5,7 auf der Moment-Magnitude. Der Norden Japans wurde nach dem schweren Erdbeben vor zwei Tagen von Hunderten Nachbeben heimgesucht.

Das Epizentrum des Bebens in Sichuan habe zwischen den Bezirken Mabian und Muchuan gelegen, doch sei der Erdstoss auch noch in der 300 Kilometer nordöstlich gelegenen Provinzhauptstadt Sichuan verspürt worden, zitierte die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua einen Sprecher der

Erdbebenwarte. Den Angaben zufolge erlitten rund 100 Menschen Verletzungen, doch gab es keine Todesfälle. Über die Zahl der beschädigten Gebäude gebe es noch keine Erkenntnisse, berichtete Xinhua.

In Nordjapan wurden bis Freitag mittag 285 Nachbeben registriert. Mehrere Häuser wurden dabei beschädigt, vor allem in der Präfektur Aomori auf der Insel Honshu, wo bereits das Beben am Mittwoch schwere Schäden angerichtet hatte. Seismologen sagten, möglicherweise würden die Nachbeben noch einen Monat lang anhalten. Der Erdstoss am Mittwoch mit einer Stärke von 7,5 auf der Moment-Magnitude hatte zwei Menschenleben gefordert, fast 300 Personen wurden verletzt.

Tödlicher Überfall in Abtreibungsklinik

Boston (AP) In den USA ist es am Freitag zum dritten Mal seit 1993 zu einem tödlichen Überfall in einer sogenannten Abtreibungsklinik gekommen. Eine Angestellte der Klinik für Geplante Elternschaft in der Bostoner Vorstadt Brookline wurde von einem unbekanntem Mann erschossen, der Augenzeugen zufolge auch noch ein benachbartes Gesundheitszentrum überfiel. Dabei wurden nach Polizeiangaben insgesamt sechs Menschen verletzt. Der Täter konnte zunächst fliehen. Ein Augenzeuge berichtete, ein schwarzgekleideter Mann sei mit einer Schusswaffe aus der Klinik gerannt. Unter den drei Verletzten in der Klinik für Geplante Elternschaft war ein Angestellter, die beiden anderen hatten Patientinnen begleitet. Ebenfalls drei Menschen wurden in dem nahegelegenen Gesundheitszentrum verletzt.

KURZMELDUNGEN

Islamischer Geheimtip gegen Ehemüdigkeit

Kuala Lumpur (AP) Ein gemeinsames Bad kann nach Ansicht eines malaysischen Islamwissenschaftlers wieder Schwung in den Ehetrott bringen. Paare sollten sich um Spontanität und Lebendigkeit in ihrer Beziehung bemühen, sagte der Leiter des Islamischen Zentrums in Kuala Lumpur, Sainal Abidin Abdul Kadir, am Freitag der Zeitung «The Sun». Er verweist dabei auf den Propheten Mohammed: Auch dieser habe nicht immer allein gebadet, erklärte er.

«Bei Paaren, die schon viele Jahre lang Tisch und Bett teilen, kommt leicht Langeweile auf», sagte Sainal Abidin. Deswegen billige er die Ratschläge, die eine renommierte Eheberatung jüngst gegeben habe - ein gemeinsames Bad, häufigere Umarmungen und andere Zärtlichkeiten. «Gott hat Mann und Frau so geschaffen, dass sie sich gegenseitig anziehen», erklärte er. Doch solle man auch nicht zuviel des Guten tun: Ein zu häufiges gemeinsames Bad verliere rasch den Reiz des Neuen.

Schwerer Unfall in Regensdorf

Regensdorf (AP) Bei einem Schleuderunfall in Regensdorf (ZH) sind am Freitag nachmittag drei Personen getötet und mindestens fünf weitere Menschen verletzt worden. Am Unfall waren zwei Personenwagen beteiligt. Die Opfer, darunter auch ein verletztes Kleinkind, wurden zum Teil in den Fahrzeugen eingeklemmt.

Der Unfall ereignete sich um 15.30 Uhr beim Katzensee, als ein aus Zürich kommender Personenwagen ins Schleudern geriet und mit der Längsseite in ein entgegenkommendes Auto prallte. Eines der beiden Fahrzeuge wurde über ein Wiesensbord geschleudert. Nähere Angaben zum Unfallhergang lagen zunächst nicht vor.

Brand in Rehabilitationszentrum

Uessikon (ZH) Bei einem Brand in einem Drogenrehabilitationszentrum in Uessikon (ZH) am Greifensee ist am Freitagabend ein Schaden von zunächst unbestimmter Höhe entstanden. Menschen wurden nicht verletzt, wie ein Sprecher der Kantonspolizei Zürich erklärte. Die Brandursache war zunächst nicht bekannt.

Das Feuer war kurz vor 18 Uhr ausgebrochen. Zu diesem Zeitpunkt hielten sich nur wenige Personen in dem Gebäude auf.

Eine Frau musste laut Polizei vorübergehend betreut werden, nachdem sie durch das Feuer aufgeschreckt worden war.

Das Wetter heute:

Veränderlich

Allgemeine Lage

Ein Sturmtief liegt über der Nordsee. Es steuert mit starken Westwinden kühlere und nicht mehr ganz so feuchte Luft zur Schweiz. Eine weitere Störung erreicht am Neujahrsmorgen den Alpenrand und bringt Schnee bis in die Niederungen.

Prognosen bis heute abend

Oft stark bewölkt, noch einzelne Schauer, besonders in den Bergen. Schneefallgrenze um 800 Meter. Tagsüber vorübergehend trocken und im Flachland kurze Aufhellungen wahrscheinlich. Temperaturen am Nachmittag um 5 Grad, in der Nacht um plus 1 Grad. Im Flachland mässiger, in den Bergen starker bis stürmischer Westwind.

Wetteraussichten bis Mittwoch

Im Norden am Neujahr und Berchtoldstag wechselhaft und ab und zu Schneefall meist bis in die Niederungen. Im Westen auch grössere Aufhellungen. Längs der Alpen oft Schneefälle. In den Bergen zeitweise starker Nordwestwind und kalt. Ab Dienstag zunehmend sonnig und im Mittelland neblig. Im Süden bis am Montag in den Alpen bewölkt, sonst recht sonnig und oft Nordwind.

Wieder Zusammenstösse bei Siedlung im Westjordanland

Verletzte und Festnahmen bei Auseinandersetzungen zwischen palästinensischen Demonstranten und jüdischen Soldaten

Westjordanland (AP) Bei Zusammenstössen zwischen palästinensischen und israelischen Demonstranten sowie israelischen Soldaten in der Nähe der Ortschaft Al Chader im Westjordanland sind am Freitag mindestens vier Menschen verletzt worden. Die israelischen Soldaten hätten ausserdem rund 25 Demonstranten festgenommen, verlaute von unterrichteter Seite. Die israelischen Militärbehörden verhängten schliesslich ein Ausgehverbot über Al Chader.

Die Protestkundgebungen gegen den Ausbau der jüdischen Siedlung Efrat bei Al Chader dauerten am Freitag bereits den neunten Tag an. Über 250 Palästinenser versammelten sich bei dem 20 Kilometer südlich von Jerusalem gelegenen Dorf Al Chader zum Gebet. Bei ihnen waren israelische Friedensaktivisten mit Transparenten, auf denen «ein Hindernis für den Frieden» stand. Zu den Auseinandersetzungen kam es, als Palästinenser

und Friedensaktivisten versuchten, eine Strassensperre des Militärs zu durchbrechen. Die israelischen Soldaten hätten Tränengas und Gummigeschosse eingesetzt, um die Demonstranten zu vertreiben, mindestens zwei Palästinenser und zwei Soldaten seien verletzt worden, hiess es. Ein palästinensischer Krankenwagenfahrer berichtete, er habe mindestens elf Verletzte in eine Klinik gebracht.

Am Donnerstag hatten Soldaten unter Berufung auf ein Demonstrationsverbot eine protestierende Menge vom vorgesehenen Bauplatz abgedrängt. Die Bauarbeiten ruhen derzeit, da die israelische Regierung das Projekt rechtlich überprüfen lässt. Sowohl Palästinenser aus Al Chader als auch Siedler aus Efrat erheben Anspruch auf das 600 Quadratkilometer grosse Gebiet, auf dem neue Wohnungen für jüdische Bürger gebaut werden sollen.



Bei Zusammenstössen zwischen palästinensischen Demonstranten und jüdischen Soldaten wurden gestern mehrere Menschen festgenommen.